

# Linzer Diözesanblatt

CXXX. Jahrgang

1. März 1984

Nr. 3

## Inhalt

- |  |   |
|--|---|
| 35. Papstbotschaft zur Fastenzeit 1984                                   | 43. Familienfasttag: 16. März 1984  |
| 36. Hirtenbrief zur Fastenzeit 1984 über Ehe und Familie                 | 44. Caritas-Haussammlung 1984   |
| 37. Brief des Heiligen Vaters an alle Bischöfe der Kirche                | 45. Bischofswort zur Caritas-Haussammlung   |
| 38. Weiheakt an die Gottesmutter zum Hochfest der Verkündigung des Herrn | 46. Tage geistlicher Besinnung für Priester   |
| 39. Vorbereitung und Feier der Firmung                                   | 47. Personen-Nachrichten  |
| 40. Bischöfliche Visitationen und Firmungen 1984                         | 48. Ausstellung: „Sammlung Otto Mauer“  |
| 41. Diözesankirchenrat   | 49. Literatur   |
| 42. Teilen mit der Weltkirche  | 50. Aviso: März-Intention der Caritas — Kommunionhelferkurs — Internationale Pädagogische Werktagung — Richtigstellung — Ahnenforschung |
|  | Impressum   |

**Der Fastenhirtenbrief unseres Bischofs behandelt heuer das Thema Ehe und Familie. Nachdem der Heilige Vater das Fest der Verkündigung des Herrn zum „Tag der Familie“ im Rahmen des Heiligen Jahres der Erlösung bestimmt hat, wird es sinnvoll sein, den Hirtenbrief zur Fastenzeit am 3. Fastensonntag, dem 25. März, zu verlesen. In Verbindung damit soll auch nach dem Wunsch des Papstes der Weiheakt an die Gottesmutter (Art. 38) gebetet werden. Dafür kann auch das Mariazer Weihegebet des Heiligen Vaters genommen und in einer geeignet erscheinenden Weise verwendet werden.**

**Die Papstbotschaft zur Fastenzeit wird als Einführung in die Fastenzeit am 1. Fastensonntag verwendet. Dabei wird hingewiesen, daß der Fastenhirtenbrief des Bischofs am 3. Fastensonntag, dem „Tag der Familie“, verlesen wird.**

## 35. Papstbotschaft zur Fastenzeit 1984

Liebe Brüder und Schwestern  
in Christus!

Wie oft haben wir schon den erregenden Text aus dem 25. Kapitel des Matthäusevangeliums gehört und verstanden: „Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt . . ., wird er sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid . . .; denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben“!

Ja, der Erlöser der Welt macht sich den Hunger aller seiner Brüder zu eigen. Er leidet mit denen, die ihren Leib nicht ernähren können: alle jene Völker, die

Opfer von Dürre oder schlechten wirtschaftlichen Bedingungen sind, all jene Familien, die von fehlender oder zu geringer Arbeitsmöglichkeit betroffen sind. Und doch kann und muß unsere Erde alle ihre Bewohner ernähren, von den Kindern im zarten Alter bis zu den alten Menschen, die Menschen aller Berufe und Stände.

Christus leidet aber in gleicher Weise mit all denen, die zu Recht nach Gerechtigkeit und Achtung vor ihrer Menschenwürde hungern, mit denen, die ihrer Grundrechte beraubt sind, mit denen, die in ihrer elenden Lage im Stich

gelassen oder, schlimmer noch, ausgebeutet werden.

Christus leidet mit denen, die nach einem umfassenden und gerechten Frieden hungern, wo dieser zerstört oder von so vielen Konflikten und von einer an Wahnsinn grenzenden Überbewaffnung bedroht ist. Dürfen wir denn vergessen, daß es unsere Aufgabe ist, die Welt zu gestalten, und nicht, sie zu zerstören?

Mit einem Wort, Christus leidet mit allen Opfern einer materiellen, moralischen und geistigen Verelendung.

„Ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; . . . ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen; . . . ich war krank, und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen“ (Mt 25, 35.36). An jeden einzelnen von uns werden diese Worte am Jüngsten Tage gerichtet werden. Aber schon jetzt sind sie uns Appell und Gericht.

Von unserem Überfluß oder sogar vom Notwendigen etwas abzugeben, ist kein spontaner Zug unserer Natur. Das ist genau der Grund, warum unsere Augen in brüderlicher Gesinnung immer wieder auf Person und Leben unserer Mitmenschen gelenkt werden müssen und wir in uns selbst diesen Hunger und Durst nach Teilen, nach Gerechtigkeit und Frieden wecken müssen, damit wir wirklich zum Handeln kommen und uns daran beteiligen, den hartgeprüften Menschen und Völkern zu helfen.

Liebe Brüder und Schwestern! In dieser Fastenzeit im Jubiläumsjahr der Erlösung bitte ich euch: Laßt euch bekehren, versöhnt euch ehrlicher mit Gott und euren Mitmenschen! Ein solcher Bußgeist, eine solche Bereitschaft zum Teilen und zur freiwilligen Beschränkung wird sich dann in konkreten Gesten ausdrücken, zu denen euch eure Ortskirchen sicherlich einladen werden. „Jeder gebe, wie er es sich in seinem Herzen vorgenommen hat, nicht verdrossen und nicht unter Zwang; denn Gott liebt einen fröhlichen Geber“. Diese Aufforderung des heiligen Paulus an die Korinther ist durchaus noch aktuell (2 Kor 9, 7). Ich wünsche euch, daß ihr tiefe Freude verspüren mögt, wann immer ihr eure Nahrung teilt, dem Fremden Gastfreundschaft bietet, zur Unterstützung der Armen beiträgt, den Arbeitslosen Arbeit verschafft, eure Verantwortung in Staat und Beruf ehrlich und mutig ausübt, den Frieden lebt im Kreis eurer Familie wie in allen euren menschlichen Bindungen. Das alles ist konkrete Liebe zu Gott, zu der wir uns bekehren müssen. Eine Liebe, die sich nicht trennen läßt vom oft so dringenden Dienst an unserem Nächsten. Machen wir es möglich, daß Christus am Jüngsten Tag mit Recht zu uns sprechen kann: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“!

**Johannes Paul II.**

### **36. Hirtenbrief zur Fastenzeit 1984 über Ehe und Familie**

Liebe Mitchristen!

Wir stehen in der Mitte der Fastenzeit, einer Zeit der Besinnung und Umkehr. Der Hl. Vater hat uns bei der Abschlußmesse des Katholikentages in Wien gesagt: „Umkehr ist möglich, und Umkehr ist nötig!“ Die Umkehr ist nur dann echt, wenn sie unser praktisches alltägliches Leben erfaßt. Dieses spielt sich vor allem in Ehe und Familie ab. Daher lade ich Sie ein, während dieser Fastenzeit

nach dem Papstbesuch Ihre Auffassung von Ehe und Familie zu überprüfen und diesen Kern menschlicher Gemeinschaft im Licht des Glaubens zu betrachten.

#### **Die Ehe**

Die Meinungen über Ehe und Familie gehen heute weit auseinander, je nach den verschiedenen Auffassungen vom Menschen. Gott spricht im Wort der Hl. Schrift, und zwar auf der ersten Seite

und in ein und demselben Vers, vom Menschen als Geschöpf und Abbild Gottes und von der Ehe: „Gott schuf den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie“ (Gen 1, 27). Wir verstehen Ehe und Familie nur dann richtig, wenn wir sie im Lichte Gottes sehen, der als Schöpfer Mann und Frau ihre Würde verliehen hat. Der Mensch und die eheliche Gemeinschaft von Mann und Frau sind das Werk der Liebe und Größe des Schöpfers. Wie die Sonne ihre Strahlen zur Erde schickt, um Wärme, Licht und Leben zu spenden, so will die Liebe des dreifaltigen Gottes durch ihr Abbild, d. h. durch die echte Liebe zwischen Mann und Frau, Glück und Freude schenken. Dies alles mag manchen Menschen wirklichkeitsfremd erscheinen. Es ist auch tatsächlich nur im Glauben zu erfassen; wie auch die andere Berufung, durch die freiwillige Ehelosigkeit – sei es im Priester- und Ordensstand, sei es in sonstigen Lebensverhältnissen – die Liebe Gottes zu bezeugen und weiterzugeben. Der Hl. Vater sagt darüber: „Die christliche Offenbarung kennt zwei besondere Weisen, die Berufung der menschlichen Person zur Liebe ganzheitlich zu verwirklichen: die Ehe und die Jungfräulichkeit“ (Familiaris Consortio n. 11).

Daß Ehe und Familie Abbild der Liebe Gottes seien, dazu müssen die Gatten mitwirken. Sie sollen auf Gott schauen und von ihm lernen, sich gegenseitig ernst zu nehmen und in ihrer Würde zu achten. Ihre Ehe muß ihnen heilig sein. Dann wissen sie sich voll füreinander verantwortlich. Ihre Liebe ist opferbereit und treu, wie Gott treu ist. Mit der Gnade Gottes ist solche Liebe und Treue auch in unserer Zeit möglich. Er gibt dem, der ihn bittet, die Kraft, die Ehe als unauflöbliche Lebensgemeinschaft durchzuhalten. In diesem Vertrauen sagt der Christ ein volles Ja am Traualtar und er steht dazu. Weil er um die Würde des Partners weiß, liefert er ihn nicht ohne die Bindung durch das eheliche Jawort

dem Experiment eines unverbindlichen Zusammenlebens aus.

Wo die gläubige Auffassung von Ehe und Familie fehlt, da tritt ein, was uns der Papst in Wien gesagt hat: „Ehe und Familie sind in Gefahr, weil oft der Glaube und der religiöse Sinn in ihnen erstorben sind.“ Dann tritt der Egoismus an die Stelle der Liebe. Verantwortung, Opfer, Treue werden zu Fremdwörtern. Wenn ein Mensch meint, sein Glück ohne Rücksicht auf den Mitmenschen finden zu können, zerstört er jede menschliche Gemeinschaft. Wohin dies führt, tritt heute schmerzlich zutage.

Christus ist gekommen, um gerade auch der Ehe und Familie Erlöser und Helfer zu sein. Er hat der durch die Sünde gestörten Gemeinschaft von Mann und Frau die ursprüngliche Würde und Festigkeit geschenkt. Ja noch mehr: Er nimmt sie in sein heilendes und heiligendes Wirken hinein, das er jetzt durch die Kirche vollzieht. Mit anderen Worten: Die Ehe von Getauften ist ein Sakrament. Besonders ältere Eheleute, die in langen gemeinsamen Jahren durch ihr Glauben und Beten mit Christus in Verbindung geblieben sind, geben Zeugnis für dieses Sakrament. Sie wissen aus Erfahrung: Christus hat sie begleitet und gestärkt; er hat ihnen die Kraft gegeben, auch schwere Stunden durchzustehen. Weil Christus so sehr mit der Ehe zu tun hat, kann der katholische Christ nur in Übereinstimmung mit der Kirche und mit ihrem Segen eine gültige Ehe eingehen.

Die sakramentale Ehe erfordert eine gute Vorbereitung. Der junge Christ sollte gerade in dieser Zeit auf das Wort der Kirche, z. B. in Ehevorbereitungskursen, hören. Die Brautzeit müßte in besonderer Weise für die Brautleute auch eine Zeit des Gebetes sein. Auch in der Ehe sollen die Gatten gerne die Gelegenheit nützen, sich für die Aufgaben ihres Standes weiterzubilden, durch passende Bücher, durch den Besuch guter Vorträge. Das gemeinsame Gebet müßte für sie jeden Tag eine Er-

neuerung der Gnade des Ehesakramentes sein.

### Die Familie

Unseren österreichischen Jugendlichen hat der Hl. Vater gesagt, die wahre Selbstverwirklichung sei diejenige, „die nicht nur Ich sagen kann, sondern auch Du und Wir“. Der aufrichtig Liebende sagt nicht zuerst Ich, sondern er spricht das vorbehaltlose Du zur Gattin, zum Gatten, und beide streben zum Wir der Familie. In einer solchen Familie sind die Herzen miteinander verbunden. Die Gatten, die Eltern und die Kinder sprechen miteinander, sie besprechen und meistern gemeinsam die Probleme des Lebens. Wo diese Liebe fehlt, ist das Leben trotz aller aufwendigen äußeren Lebenshaltung leer. Egoisten kommen weder zur Selbstverwirklichung noch zu einer erfüllten Ehe.

Der Mittelpunkt der Familie, in der die wahre Liebe herrscht, ist Gott. Sie ist Verwirklichung der Kirche, Kirche im kleinen, Hauskirche. Der Hl. Vater hat den Familien in unserem Land gesagt, welcher Ruf damit an sie ergeht: „Werde wieder **eine betende Familie**. Eine Familie, die aus dem Glauben lebt. In der die Eltern erste Katecheten ihrer Kinder sind.“ Durch Vater und Mutter, die ihr Leben in Verantwortung vor Gott gestalten und im Vertrauen auf Ihn auch im Leid nicht verzagen, erfahren die Kinder die Wirklichkeit Gottes. Solche Familien sind auch der Boden, aus dem gute Priester- und Ordensberufe hervorgehen. Wo es diese gibt, ist das ein Zeichen dafür, daß die Familien eines Volkes in der Mehrheit innerlich gesund sind.

### Die Familie und die größeren Gemeinschaften von Gesellschaft, Staat und Kirche

Die Familien sind keine Inseln ohne Berührung mit der Außenwelt. Sie sind vielmehr die Bausteine, die Zellen, aus

denen sich Gesellschaft, Staat und Kirche aufbauen. „Ihr baut diese Kirche . . . als künftige Mütter und Väter . . .“, hat der Papst wiederum unseren Jugendlichen gesagt. In seinem Schreiben über die Familie vom November 1981 betont er: „Die Zukunft der Welt und der Kirche führt über die Familie“ (Familiaris Consortio n. 75). Gesellschaft, Staat und Kirche stehen und fallen mit dem Zustand der Familien. Sie sind daher verpflichtet, die Familie auf jede mögliche Weise zu stützen und zu fördern. Tun sie es nicht, so fügen sie sich selbst größten Schaden zu. Umgekehrt darf die Familie ihre Verantwortung gegenüber den umfassenderen Gemeinschaften nicht vergessen. Die Eltern müssen sich für das, was in Staat und Kirche vor sich geht, interessieren. Sie sollen zu den Fragen, die die Familie angehen, Stellung nehmen. Sie sollen Sauerteig der Gesellschaft sein. Die Familien selbst wären die Leidtragenden, wenn sie sich gegenüber der Öffentlichkeit passiv verhielten, denn eine familien-, kinder- und religionsfeindliche öffentliche Meinung wirkt zerstörend auf das Familienleben. Um ihren Einfluß wirksam auszuüben, sollen sich die Familien zusammentun und gemeinsam ihre Stimme erheben.

Nach dem Willen des Heiligen Vaters soll das Heilige Jahr, das Jahr der Erlösung, vor seinem Abschluß einen seiner Höhepunkte im „Tag der Familie“ erreichen, der am (heutigen) 25. März, dem Tag der Verkündigung der Menschwerdung unseres Herrn, der in eine menschliche Familie eintreten wollte, gefeiert wird. Möge diese Feier uns lehren, neu die Erlösung und die heilenden Kräfte zu schöpfen, die Gott uns durch die Familie schenken will.

Im Gebet um gute Ehen und Familien mit Ihnen verbunden

**Maximilian Aichern**  
Bischof von Linz

## 37. Brief des Heiligen Vaters an alle Bischöfe der Kirche

Liebe Brüder im Bischofsamt!

Am 25. März 1983 haben wir das außerordentliche Jubiläum der Erlösung begonnen. Ich danke Euch erneut dafür, daß Ihr Euch mit mir verbunden habt, indem Ihr an jenem Tag auch in Euren Diözesen dieses Jahr der Erlösung eröffnet habt. Das Fest der Verkündigung, das uns im Lauf des Kirchenjahres an den Beginn des Erlösungswerkes in der Geschichte der Menschheit erinnert, schien für diese Eröffnung besonders geeignet zu sein.

Dieser Beginn ist mit dem Advent verbunden. Auch das ganze gegenwärtige Jahr der Erlösung hat in gewissem Sinn einen adventlichen Charakter, da sich doch das Jahr zweitausend nach Christi Geburt nähert. Wir wollen die Erwartung der Vollendung des zweiten Jahrtausends der christlichen Ära leben, indem wir die schwierigen und schmerzlichen Erfahrungen der Völker, ja der gesamten Menschheit in der Welt von heute teilen.

Aus diesen Erfahrungen erwächst das besondere Bedürfnis, gewissermaßen ein innerer Imperativ, uns mit neuem, noch intensiverem Glauben auf die Erlösung durch Christus, auf seine unerschöpfliche erlösende Macht zu besinnen. „Denn Gott hat in Christus die Welt mit sich versöhnt; . . . und hat uns das Wort der Versöhnung übertragen“ (2 Kor 5, 19). Die Bischofssynode, die im vergangenen Monat Oktober stattgefunden hat, hat unsere Aufmerksamkeit in dieselbe Richtung gelenkt.

Am heutigen Tag, dem Fest der Unbefleckten Empfängnis, betrachtet die Kirche die erretende Macht der Erlösung Christi in der Empfängnis jener Frau, die die Mutter des Erlösers werden sollte. Darin liegt ein weiterer Anstoß dafür, daß wir angesichts der Bedrohungen für die heutige Menschheit, die ihre Wurzeln in der Sünde haben, im Zusammenhang des Jubiläums einen noch stärkeren Hilferuf an die

Macht der Erlösung richten. Wenn der Weg zur Überwindung der Sünde über die Bekehrung führt, so geschieht der Anfang dieses Weges wie auch sein weiterer Verlauf immer im Bekenntnis der unendlichen rettenden Macht der Erlösung.

Meine lieben Brüder!

Während des Heiligen Jahres der Erlösung möchte ich zusammen mit Euch und mit der ganzen Kirche diese Macht bekennen: Ich möchte sie bekennen durch das Unbefleckte Herz der Gottesgebäuerin, die diese erlösende Macht in außerordentlichem Maße erfahren hat. Der Text des Weiheaktes, den ich hier beifüge, entspricht mit kleinen Abänderungen jenem, den ich am 13. Mai 1982 in Fatima gesprochen habe. Ich kann mich nicht der Überzeugung erwehren, daß die Wiederholung dieses Aktes im Lauf des Jubiläumsjahres der Erlösung den Erwartungen vieler Menschenherzen entspricht, die danach verlangen, der Jungfrau Maria erneut ihre Verehrung zu bezeugen und ihr die schmerzliche Betroffenheit wegen so vieler gegenwärtiger Übel, die Angst vor den Bedrohungen, die über der Zukunft liegen, und die Sorge um Frieden und Gerechtigkeit in den einzelnen Nationen und in der ganzen Welt anzuvertrauen.

Das für dieses gemeinsame Zeugnis geeignete Datum scheint das Fest der Verkündigung des Herrn in der Fastenzeit 1984 zu sein. Ich wäre dankbar, wenn Ihr an diesem Tag (am 24. März, auf den die liturgische Feier des Marienfestes vorverlegt ist, oder auch am 25. März, dem dritten Fastensonntag) zusammen mit mir diesen Akt erneuern wolltet und selbst die Weise bestimmt, die Ihr dafür am angemessensten haltet.

In brüderlicher Liebe

**Johannes Paul II.**

## 38. Weiheakt an die Gottesmutter zum Hochfest der Verkündigung des Herrn 1984

1. „Unter Deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesmutter!“

Mit diesen Worten, die die Kirche Christi seit Jahrhunderten betet, wenden wir uns heute im Jubiläumsjahr unserer Erlösung an dich, unsere Mutter.

Dabei wissen wir uns mit allen Oberhirten der Kirche durch jenes besondere Band vereint, durch das wir eine Körperschaft und ein Kollegium bilden, so wie nach dem Willen Christi die Apostel mit Petrus eine Körperschaft und ein Kollegium gebildet haben.

In solcher Einheit verbunden, sprechen wir die

Worte dieses Weiheaktes, in den wir erneut die Hoffnungen und Ängste der Kirche von heute einschließen wollen.

Vor vierzig Jahren und zehn Jahre danach hat dein Diener, Papst Pius XII., angesichts der schmerzlichen Erfahrungen der Menschheitsfamilie die ganze Welt und vor allem jene Völker, denen wegen ihrer Situation deine besondere Liebe und Sorge gilt, deinem unbefleckten Herzen anvertraut und geweiht.

Diese Welt der Menschen und Völker haben auch wir heute vor Augen: die Welt des zweiten

Jahrtausends, das sich seinem Ende zuneigt, die Welt unserer Zeit, unsere Welt.

Der Worte des Herrn eingedenk: „Geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern . . . Seid gewiß: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28, 19–20) ist sich die Kirche auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil ihrer Sendung in dieser Welt neu bewußt geworden.

Darum, o Mutter der Menschen und Völker, die du alle ihre Leiden und Hoffnungen kennst und mit mütterlichem Herzen an allen Kämpfen zwischen Gut und Böse, zwischen Licht und Finsternis Anteil nimmst, die unsere heutige Welt erschüttern, höre unser Rufen, das wir unter dem Antrieb des Heiligen Geistes direkt an dein Herz richten; umfange mit deiner Liebe als Mutter und Magd des Herrn diese unsere Welt, die wir dir anvertrauen und weihen, erfüllt von Sorge um das irdische und ewige Heil der Menschen und Völker.

In besonderer Weise überantworten und weihen wir dir jene Menschen und Nationen, die dieser Überantwortung und Weihe besonders bedürfen.

„Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesmutter!“ Verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten!

2. Vor dir, o Mutter Christi, vor deinem unbefleckten Herzen, möchten wir uns heute zusammen mit der ganzen Kirche mit jener Weihe vereinen, durch die dein Sohn aus Liebe zu uns sich selber dem Vater geweiht hat, indem er sprach: „Für sie weihe ich mich, damit auch sie in Wahrheit geweiht seien“ (Joh 17, 19). Wir wollen uns in dieser Weihe für die Welt und für die Menschen mit unserem Erlöser verbinden; in seinem göttlichen Herzen findet eine solche Weihe die Kraft, Verzeihung zu erlangen und Sühne zu leisten.

Die Kraft dieser Weihe dauert durch alle Zeiten und umfängt alle Menschen, Völker, Nationen; sie überwindet alles Böse, welches der Fürst der Finsternis im Herzen des Menschen und in seiner Geschichte zu wecken vermag und in unseren Zeiten auch tatsächlich geweckt hat. Wie tief empfinden wir das Bedürfnis nach dieser Weihe für die Menschheit und für die Welt, für unsere heutige Welt: der Weihe, die wir in Einheit mit Christus vollziehen. Das Erlösungswerk Christi muß ja durch die Kirche an die Welt vermittelt werden.

Das zeigt das gegenwärtige Jahr der Erlösung,

das außerordentliche Jubiläum der ganzen Kirche.

Sei in diesem Heiligen Jahr gepriesen über alle Geschöpfe, du Magd des Herrn, die du dem göttlichen Ruf in vollkommenster Weise folgst. Sei begrüßt, die du mit der erlösenden Weihe deines Sohnes auf das engste verbunden bist! Mutter der Kirche! Erleuchte das Volk Gottes auf den Wegen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe! Hilf uns, die Weihe Christi für die gesamte Menschheitsfamilie der heutigen Welt in ganzer Wahrheit zu leben!

3. Wenn wir dir, Mutter, die Welt, alle Menschen und Völker anvertrauen, so vertrauen wir dir dabei auch diese Weihe der Welt an und legen sie in dein mütterliches Herz.

O unbeflecktes Herz, hilf uns, die Gefahr des Bösen zu überwinden, das so leicht in den Herzen der heutigen Menschen Wurzel faßt und dessen unermeßliche Auswirkungen über dem heutigen Leben lasten und den Weg in die Zukunft zu versperren scheinen.

Von Hunger und Krieg: befreie uns!

Von Atomkrieg, unkontrollierbarer Selbstzerstörung und jeder Art des Krieges: befreie uns!

Von den Sünden gegen das Leben des Menschen von seinen Anfängen an: befreie uns!

Vom Haß und von der Mißachtung der Würde der Kinder Gottes: befreie uns!

Von jeder Ungerechtigkeit im sozialen, nationalen und internationalen Leben: befreie uns!

Von leichtfertiger Übertretung der Gebote Gottes: befreie uns!

Vom Versuch, in den Herzen der Menschen sogar die Wahrheit von Gott zu ersticken: befreie uns!

Vom Verlust des Bewußtseins von Gut und Böse: befreie uns!

Von den Sünden gegen den Heiligen Geist: befreie uns, befreie uns! Höre, Mutter Christi, diesen Hilfeschrei, in welchem das Leid aller Menschen zu dir ruft, das Leid ganzer Völker!

Hilf uns mit der Kraft des Heiligen Geistes, alle Sünde zu besiegen: die Sünde des Menschen und die „Sünde der Welt“ – die Sünde in jeglicher Form.

Noch einmal zeige sich in der Geschichte der Welt die unendliche Heilskraft der Erlösung: die Macht der erbarmenden Liebe! Daß sie dem Bösen Einhalt gebietet! Daß sie die Gewissen wandle! In deinem unbefleckten Herzen offenbare sich allen das Licht der Hoffnung!

**Johannes Paul II.**

### 39. Vorbereitung und Feier der Firmung

Allen Seelsorgern und Mitarbeitern, die junge Menschen auf das Sakrament der Firmung vorbereiten, möchten wir über unser Amtsblatt ei-

nen herzlichen Dank für den Dienst an den jungen Menschen in der Kirche übermitteln.

1. Aus pastoraler Verantwortung wird darauf

hingewiesen, daß in der Firmvorbereitung nicht nur der Sinn des Sakramentes und der Wert für das christliche Leben im Alltag erschlossen, sondern die Vollendung der Taufe verdeutlicht und daher auch das Taufversprechen erneuert wird (vgl. Can. 889 § 2 CIC). Die Firmkandidaten sollen auch auf den **Empfang der Beichte und Eucharistie** gezielt vorbereitet und eingeladen werden. Ebenso sollen die Eltern und Paten – sofern die Voraussetzungen gegeben sind – zum Empfang der Sakramente eingeladen werden. Die Firmung eines Kindes soll sich ja auch auf das christliche Leben einer Familie auswirken und für die ganze Familie eine Glaubenserneuerung sein. Dazu sollen Eltern, Paten und Geschwister im Elternabend, durch die Predigt, über das Pfarrblatt u. a. motiviert werden. Vor Pfingsten bzw. vor der Firmspendung sollen in jeder Pfarre günstige Beichtgelegenheiten und Beichtzeiten angeboten werden.

2. Bei der **Firmvorbereitung** im schulischen Religionsunterricht und in Ergänzung dazu in den Firmstunden mit einem Firmhelfer sollen auch die Texte der Firmspendung (Tauferneuerung, Gebet um die Gaben des Heiligen Geistes und Spendeformel mit der Antwort des Gefirmten) den Firmkandidaten erschlossen werden. Es hat sich bewährt, im Laufe der Firmvorbereitung auch Gesprächsabende mit den Firmhelfern zum Inhalt der Firmstunden zu halten. Die Firmlinge selber können Gesänge und Gebete einüben, einen Kreuzweg gestalten, eine Aktion übernehmen, gemeinsame Gebetszeiten halten o. ä. Dazu gibt es in den angebotenen Firmbehelfen eine Reihe von Anregungen. Schon während der Firmvorbereitung soll in der Pfarre überlegt werden, wie die Gefirmten weiterhin **in der Pfarre sich angesprochen und aufgenommen** fühlen können. Dies kann geschehen durch Weiterführung der Firmgruppen durch geeignete Gruppenleiter (die Kath. Jungschar und Kath. Jugend kann hier eine Hilfe sein), Planung und Durchführung einiger Aktionen mit Leuten aus den Firmgruppen, Einladung der Firmlinge der letzten Jahre zu Treffen und Aktionen.

3. Das **Mindestfirmalter** in unserer Diözese ist (nach Beschluß der Diözesansynode nun bereits seit Jahren diözesane Praxis) **das vollendete 12. Lebensjahr** (Stichtag 31. August). Bezüglich Erlaubnis für ein höheres Firmalter vgl. LDBI. 1984, Art. 5.

4. Vorbedingung für den Empfang der Firmung (und damit für die Ausstellung einer Firmkarte) ist die volle Firmvorbereitung. Dazu gehört die Teilnahme am schulischen Religionsunterricht und an der Firmvorbereitung der Heimatpfarre, aber ebenso die entsprechende Haltung und das Bemühen in dieser Vorbereitungszeit. Die Firmvorbereitung von Sonderschülern geschieht durch die Pfarre oder durch den zuständigen Religionslehrer.

Die **Firmkarte** ist vollständig auszufüllen; vor allem sind die **genauen Angaben** über die Taufe (Taufpfarre, Band und Seite) für die spätere Eintragung der Firmung ins Taufbuch wichtig. Besonders in Orten mit mehreren Pfarren (Linz, Wels, Steyr . . .) ist der volle Name der Pfarre aus dem Taufschein herauszuschreiben. Es wird daran erinnert, daß zur Eintragung der entsprechenden Daten die Vorlage des Taufscheines erforderlich ist und eine nur mündliche Auskunft der Eltern nicht genügt. Damit ist auch eine Kontrolle gegeben, daß der Firmling tatsächlich getauft ist. Die Firmkarte ist vom Seelsorger (zusammen mit dem Firmhelfer) zu unterschreiben. **Die Firmkarte ist zur Firmung mitzubringen; ohne Firmkarte wird niemand gefirmt.**

Die Namen der Firmkandidaten, für die eine Firmkarte ausgestellt wurde, sollen im **Firmungsbuch** der Wohnpfarre eingeschrieben werden; Firmspender, Ort und Datum der Firmung (vgl. Can. 895 CIC) werden ergänzt, wenn die Firmkarten nach der Firmung über das Bischöfliche Ordinariat wieder an das Wohnpfarramt zurückkommen.

Die Firmung ist anschließend auch **im Taufbuch einzutragen** (Can. 535 § 2); daher sind Firmkarten nach der Eintragung im Firmbuch der Wohnpfarre an das Taufpfarramt weiterzuleiten, falls Wohnpfarre und Taufpfarre nicht identisch sind.

5. Die Pfarrseelsorger, Pfarrgemeinderäte und Firmhelfer werden ersucht, bei den Firmkandidaten, Eltern und Paten darauf hinzuwirken, daß alle **möglichst in der Heimatpfarre** (wenn dort Firmung ist) oder wenigstens im Heimatdekanat gefirmt werden (vgl. Synodenbeschluß 83). Gemeinsame Fahrten im Anschluß an die Firmung werden empfohlen; dabei soll für die Paten, Eltern und Gefirmten auch Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und ein gemeinsames religiöses Erlebnis (Besuch einer Kirche, kurzer Wortgottesdienst) geboten werden.

6. Ministranten, die gefirmt werden, mögen in **Ministrantenkleidung** bereits zum Einzug vor der Firmung an die Spitze des Zuges bzw. in die vorderen Reihen der Kirche kommen. Sie werden als erste gefirmt.

7. Der Taufpate soll geziemenderweise auch das **Amt des Firmpaten** übernehmen. Der Firmpate ist nicht zwingend vorgeschrieben. Im Paten soll der Firmling ein Beispiel haben für seine charakterliche Haltung und sein religiöses Leben; der Pate soll daher auch den kirchlichen Bestimmungen entsprechen (Can. 893). Der Pate soll dafür sorgen, daß der Gefirmte als wahrer Zeuge Christi lebt und die Verpflichtungen, die mit diesem Sakrament verbunden sind, getreu erfüllt (Can. 892).

8. Die Firmung soll allen **in lebendigem Bewußtsein** bleiben. Daher ist die fortgesetzte

Glaubensunterweisung an die Gefirmten ebenso wichtig wie die Firmvorbereitung der Kinder. Die Predigt und der schulische Religionsunterricht haben hier eine wertvolle Aufgabe; sie sollen besonders zu Pfingsten oder vor einer Firmfeier alle Gefirmten an ihre eigene Firmung und die damit verbundene Sendung erinnern. Auch bei Exerzitien, Einkehrtagen, religiösen Kursen und Volksmissionen soll über das Sakrament der Firmung und das Leben als Gefirmte gesprochen werden.

9. Die Feier der Firmung, der Besuch des Bischofs oder seines Vertreters, aber auch das

Zusammenkommen aus verschiedenen Pfarren sind Gelegenheit und Auftrag, für das **gemeinsame Beten und Singen des „Gotteslob“** als Grundlage für Text und Melodie zu nehmen.

Alle Pfarren werden eingeladen, zum gesungenen Ordinarium der Messe auch das Gloria der Florian-Messe (GL 430), einen entsprechenden Antwortpsalm (vgl. LDBI 1983, Art. 3) sowie die gesungene Antwort auf „Geheimnis des Glaubens“ (GL 360,5) und das „Denn dein ist das Reich . . .“ (GL 364,1) vorzubereiten. Als Dank nach der Kommunion wird das Magnifikat (GL 689) mit dem Kehrvors 688 empfohlen.

## 40. Bischöfliche Visitationen (V) und Firmungen (F) 1984

Abkürzungen der Firmspender: BM = Bischof Maximilian Aichern, BFS = Altbischof Dr. Franciscus Sal. Zauner, BAW = Bischof Dr. Alois Wagner, BRW = Bischof Dr. Richard Weberberger, AS = Abt Albert Siebenhüter, BK = Abt Bernhard Kohout-Berghammer, DN = Abtpräses Dr. Dominik Nimmervoll, EV = Propst Eberhard Vollnhofer, FP = Abt Dipl.-Ing. Florian Pröll, FV = Prälat Franz Vieböck, GS = Kan. Msgr. Gottfried Schicklberger, HP = Prälat Hermann Pfeiffer, JA = Generalvikar Josef Ahammer, JB = Kan. Johann Bergsmann, JW = Kan. Msgr. Josef Wiener, KJ = Abt Klaus Jansen, OB = Abt Dipl.-Ing. Oddo Bergmair, WN = Propst Wilhelm Neuwirth.

Steht keine Zeit angegeben, ist die Firmung (F) bzw. Pfarrfirmung (PfF) jeweils um 10 Uhr.

### JÄNNER:

Samstag, 28. Jänner:  
Fischlham, PfF (BRW)

### APRIL:

Samstag, 28. April:  
Gurten, F+V (BM)  
Walding, F (BAW)  
Altmünster, 19 Uhr, PfF (BAW)  
Sonntag, 29. April:  
Gallspach, F (BFS)  
Puchenau, 9.30 Uhr, F (BAW)

### MAI:

Dienstag, 1. Mai:  
Diersbach, F+V (BM)  
Oberhofen, F (BFS)  
Altenfelden, F (BAW)  
Samstag, 5. Mai:  
Altenberg, F+V (BM)  
St. Thomas b. Waizenkirchen,  
abds., PfF+V (BM)  
Neukirchen/Enknach, F (BFS)  
Linz, St. Magdalena, 18 Uhr, PfF (JA)  
Sonntag, 6. Mai:  
Pettenbach, F (BFS)  
Linz, Don Bosco, 8.30 Uhr, PfF (AS)  
Dienstag, 8. Mai:  
Attersee, 19 Uhr, PfF (BM)  
Samstag, 12. Mai:  
Höhhart, F+V (BM)  
Dorf/Pram, F (BFS)  
Freistadt, F (JW)  
Linz, St. Peter, 18 Uhr, PfF (WN)  
Sonntag, 13. Mai:  
Eggelsberg, F+V (BM)  
Geiersberg, 15 Uhr, PfF (BM)

Grünau, F (BFS)

Mauthausen, PfF (WN)

Samstag, 19. Mai:

Ulrichsberg, F+V (BM)

Grieskirchen, 18 Uhr, F (BM)

Pram, F (BFS)

Peuerbach, St. Pius, 9.30 Uhr (HP)

Vorchdorf, PfF (OB)

Linz, Stadtpfarre, 18.30 Uhr, PfF (WN)

Linz, Hl. Dreifaltigkeit, 19 Uhr, PfF (DN)

Wels, St. Stephan, 19 Uhr, PfF (JW)

Sonntag, 20. Mai:

Offenhausen, 19.30 Uhr, PfF (BM)

Uttendorf, F (BFS)

Pregarten, 9 Uhr, PfF (FP)

Oberkappel, F (JA)

Bad Hall, PfF (OB)

Lambach, F (AS)

Samstag, 26. Mai:

St. Marienkirchen b. Sch., F+V (BM)

Pollham, abds., PfF+V (BM)

St. Willibald, F (BFS)

Ebensee-Roith, PfF (WN)

Laakirchen, F (JA)

Lambrechten, PfF (EV)

Hartheim-Alkoven, PfF (HP)

Asten, 18.30 Uhr, F (WN)

Hallstatt, 19 Uhr, PfF (JW)

Riedersbach, 19 Uhr, PfF (JB)

Sattledt, 19 Uhr, PfF (OB)

Sonntag, 27. Mai:

Haid, F (BFS)

Kronstorf, PfF (WN)

Marchtrenk, PfF (OB)

Taiskirchen, PfF (EV)

Mittwoch, 30. Mai:

Wels, Herz Jesu, abds., PfF (EV)

Donnerstag, 31. Mai:

Viechtwang, F+V (BM)  
St. Martin/Innkreis, 15 Uhr, F (BM)

JUNI:

Freitag, 1. Juni:

Pfandl, F (BM)

Samstag, 2. Juni:

Molln, F+V (BM)

Holzhausen, abds., PfF+V (BM)

Ried/Innkreis, F (BFS)

Friedburg-Heiligenstatt, F (JA)

Kremsmünster-Kirchberg, 10.30 Uhr, F für  
Studenten, (OB)

Linz, St. Markus, 16 Uhr, PfF (DN)

Gmunden, 16 Uhr, PfF (JW)

Pichling, St. Paul, 18 Uhr, PfF (WN)

Linz, Stadtpfarre Urfahr, 19 Uhr, PfF (JA)

Sonntag, 3. Juni:

Losenstein, PfF (BFS)

Schwarzenberg, 9.30 Uhr, F (FP)

Alkoven, PfF (FV)

Neuhofen/Krems, PfF (OB)

Wallern, PfF (WN)

Mittwoch, 6. Juni:

Allhaming, 19 Uhr, PfF (BM)

Gmunden, 8 und 10 Uhr, F (BFS)

Freitag, 8. Juni:

Lenzing, 19 Uhr, F (BM)

Leonding, 18 Uhr, PfF (BAW)

Traun, 17 Uhr, PfF (DN)

St. Florian, 19 Uhr, PfF (WN)

Samstag, 9. Juni:

Schärding, F (BM und KJ)

Linz, Dom, 16 Uhr, F (BM)

Linz, St. Franziskus, 19 Uhr, PfF (BM)

St. Florian, 7.30, 10 Uhr, F (BFS u. WN)

Garsten, F (BAW)

Linz, St. Severin, 18.30 Uhr, PfF (BAW)

Eferding, 8 und 10 Uhr, F (DN)

Sipbachzell, PfF (OB)

Linz, Christkönig, 16 Uhr, F (JA)

Linz, Guter Hirte, 19 Uhr, PfF (DN)

Linz, Kleinmünchen, 18 Uhr, PfF (WN)

Linz, St. Michael, 19 Uhr, PfF (BK)

Sonntag, 10. Juni:

Linz, St. Antonius, F (BM)

St. Georgen/Attergau, 15 Uhr, F (BM)

Linz, Herz Jesu, 8 Uhr, F (BFS)

Linz, Hl. Geist, 8 Uhr, F (BAW)

Linz, St. Theresia, 10.30 Uhr, F (BAW)

Gallneukirchen, 16 Uhr, F (BAW)

Weißkirchen, 8 Uhr, PfF (OB)

Schlierbach, 9.30 Uhr, PfF (BK)

Montag, 11. Juni:

Reichersberg, 8 und 10 Uhr, F (BM u.  
EV)

Maria Laah, 18 Uhr, PfF (BM)

Attnang, 8 und 10 Uhr, F (BFS)

Haag/Hausruck, 9.30 Uhr, PfF (BAW)

Kremsmünster, 8 und 10 Uhr, F (OB u.  
AS)

Ottensheim, 9.30 Uhr, PfF (DN)

Rohrbach, PfF (FP)

Vöcklabruck, PfF (WN)

Dienstag, 12. Juni:

Bad Ischl, 19 Uhr, PfF (BM)

Linz, Pöstlingberg, 8 und 10 Uhr, F (BFS)

Mittwoch, 13. Juni:

Mondsee, 8 und 10 Uhr, F (BFS und FV)

Wilhering, F (DN)

Donnerstag, 14. Juni:

Enns, St. Laurenz, F (JA)

Freitag, 15. Juni:

Bad Goisern, 17.30 Uhr, PfF (GS)

Samstag, 16. Juni:

Zipf, F+V (BM)

Schildorn, abds., PfF+V (BM)

Stadl-Paura, 15 Uhr, PfF (BFS)

St. Aegidi, F (KJ)

Kremsmünster-Kirchberg, 9 Uhr, PfF (OB)

Eidenberg, PfF (DN)

Grein, F (JA)

Langholzfeld, 17 Uhr, PfF (FV)

Linz, Hl. Familie, 19 Uhr, PfF (JB)

Thalheim, 19 Uhr, PfF (OB)

Sonntag, 17. Juni:

Bachmanning, PfF+V (BM)

Steyr, St. Michael, 18 Uhr, F (BM)

Maria Neustift, F (BFS)

Sierning, 8 Uhr, PfF (OB)

Pasching, 9 Uhr, PfF (AS)

Leonding-Hart, 9.30 Uhr, PfF (JW)

Ternberg, 9.30 Uhr, PfF (JB)

Neukirchen b. A., PfF (JA)

Oepping, PfF (FP)

St. Martin/Mühlkreis, PfF (WN)

Mittwoch, 20. Juni:

Wels, Hl. Familie, 19 Uhr, PfF (JA)

Samstag, 23. Juni:

Pfaffstätt, F+V (BM)

Braunau, St. Stephan, 14.30 Uhr, F (BM)

Grünbach/St. Michael, 8 Uhr, PfF, 10 Uhr

F (BFS)

Sonntag, 24. Juni:

Regau, 19 Uhr, PfF (BM)

Kopfung, F (BFS)

Kirchdorf/Krems, 9.30 Uhr, PfF (BK)

Zwettl, PfF (DN)

Donnerstag, 28. Juni:

Spital/Pyhrn, F (BFS)

Samstag, 30. Juni:

Vorderstoder, abds., PfF+V (BM)

Lembach, F (BFS)

JULI:

Sonntag, 1. Juli:

Waldhausen, 7.30 und 10 Uhr, F (BFS)

Traberg, 9.30 Uhr, PfF (DN)

St. Johann am Wimberg, PfF (FP)

Samstag, 7. Juli:

Waldburg, F+V (BM)

Sonntag, 8. Juli:

Weitersfelden, F (BFS)

Niederwaldkirchen, Pfl (WN)  
 Schönering, Pfl (DN)  
 Samstag, 14. Juli:  
 Peterskirchen, F+V (BM)  
 Sonntag, 15. Juli:  
 Katsdorf, F+V (BM)  
 Samstag, 21. Juli:  
 Niederthalheim, F+V (BM)  
 Fornach, 15 Uhr, Pfl (BM)  
 Samstag, 28. Juli:  
 Puchkirchen/Trattberg, 19 Uhr, Pfl (BM)

## AUGUST:

Sonntag, 19. August:  
 Aurach, F (BFS)

## NOVEMBER:

16. bis 18. 11.: Laakirchen, V (BM)  
 24. bis 26. 11.: Grieskirchen, V (BM)

## DEZEMBER:

30. 11. bis 3. 12.: Bad Ischl, V (BM)  
 14. bis 16. 12.: Altheim, V (BM)

## 41. Diözesankirchenrat

Der Diözesankirchenrat ist das oberste Finanzorgan der Diözese, das den Diözesanordinarius bei der Besorgung der Kirchenbeitragsagenden und der damit zusammenhängenden finanziellen Angelegenheiten der Diözese Linz unterstützt. Mit der konstituierenden Sitzung am 17. Dezember 1983 hat die Tätigkeit des neuen Linzer Diözesankirchenrates (für 5 Jahre) begonnen. Gemäß Statut (LDBI. 1975, Art. 163) wurden die Mitglieder und Ersatzmitglieder vom Bischof bestellt; Dipl.-Vw. Helmut Ornezeder wurde zum Vorsitzenden und Stadtpfarrer Msgr. Rudolf Bramerdorfer zu seinem Stellvertreter ernannt.

### Mitglieder

*Priester:* Stadtpfarrer Msgr. Rudolf Bramerdorfer, Linz; Dir. Msgr. Josef Wiener, Linz; Stadtpfarrer Mag. Reinhard Brzoska, Linz; Pfarrer

Markus Achleitner, Hartkirchen; Pfarrer Josef Hinterberger, Taufkirchen a. d. Trattnach.

*Laien:* Josef Gruber, Marchtrenk; Mag. Friedrich Mayrhofer, Linz; Dipl.-Vw. Helmut Ornezeder, Frankenmarkt; Hildegard Weidenholzer, Schärding; Dir. Dkfm. Helmut Gintenreiter, Linz; Berta Kumpfmüller, Lembach; Dir. Dkfm. Robert Obergottsberger, Steyr; Karl Blaimschein, St. Marien; Dkfm. Werner Höffinger, Linz; Johann Tropper, Schwanenstadt.

### Ersatzmitglieder

*Priester:* Dechant Johannes Puchmair, Schwanenstadt; Pfarrer Josef Zauner, Tragwein; Pfarrer Johann Haslinger, Kefermarkt; Pfarrer Erwin Ecker, Steyregg.

*Laien:* Erwin Wimmer, Garsten; Ernst Kopf, Linz; Dir. Otto Kitzberger, Wels; Sr. Helia Lindpointner, St. Pius, Peuerbach; Franz Leitgeweger, Niederwaldkirchen.

## 42. Teilen mit der Weltkirche

Über Anregung des II. Vatikanischen Konzils hat die **Diözese Linz** aus ihrem ordentlichen Budget im Jahr 1983 einen Betrag von S 4.986.760.- für die Anliegen der Weltkirche (Mission) bereitgestellt; dazu noch (wie schon 1982) einen Betrag von S 2.000.000.- für die kirchliche Entwicklungshilfe überwiesen.

Als eine Form weltweiter Verantwortung und Hilfe für die Kirche in Übersee wurde im Rahmen der Linzer Diözesansynode (Beschluss 224) angeregt, nach dem Beispiel der Diözese „jährlich einen bestimmten Prozentsatz des **Pfarrbudgets** für Mission und Entwicklungsförderung abzugeben“. Im Jahr 1983 haben 204 Pfarren und 17 Einzelpersonen einen Gesamtbetrag von S 660.036,51 dafür auf das Konto des Arbeitskreises für Weltkirche und Entwicklungsförderung einbezahlt.

Aus den Mitteln konnten zwölf verschiedene Ansuchen aus Ländern in Übersee und Entwicklungsgebieten mit einem Gesamtbetrag

von S 589.396,63 unterstützt werden; z. B. für Haushaltsschule in Chile (S 150.000.-), Studentinnenheim in Peru (S 170.000.-), Restaurierung einer Kirche in Brasilien (S 100.000.-), Zuschuß für internationalen Pastorkurs (S 50.000.-), Brunnenprojekt in Tansania (S 56.000.-) und einige kleinere Projekte.

Um Pfarren und Privatpersonen die Mühe und das Risiko einer Auslandsüberweisung abzunehmen, ist der Arbeitskreis „Weltkirche und Entwicklungsförderung der Diözese Linz“ (4010 Linz, Herrenstraße 19) bereit, auch in Hinkunft Auslandsüberweisungen von Geldern aus Pfarren oder von Privatpersonen an Missionare und Entwicklungshelfer zu übernehmen, soweit dies im Rahmen der von der Nationalbank genehmigten Summe möglich ist. Im Jahr 1983 haben wir über unser Konto eine Summe von S 1.246.019,39 für Missionsprojekte in Übersee vermittelt.

Im Rahmen des Arbeitskreises „Weltkirche und Entwicklungsförderung“ gibt es in unserer Diözese den **Heimaturlaubfonds**. Im Jahr 1983 waren 25 oberösterreichische Missionare, Priester und Schwestern auf Heimaturlaub und haben ein Urlaubsgeld in der Höhe von S 250.000.- erhalten. Die Mittel dafür wurden von den Aktionen der Katholischen Frauenbe-

wegung, der Katholischen Männerbewegung und der Katholischen Jungschar aufgebracht. Einzahlungen des „Anteils aus dem Pfarrbudget für die Weltkirche“ sind erbeten auf das Konto 01.210.996 „Weltkirche und Entwicklungsförderung der Diözese Linz“ bei der OÖ. Raiffeisen-Zentralkasse in Linz, Zweigstelle Steingasse.

### 43. Familienfasttag: 16. März 1984

Den Aufruf zum Teilen stellt auch heuer die Kath. Frauenbewegung Österreichs in den Vordergrund der Aktion Familienfasttag.

Teilen soll Solidarisierung und nicht Mitleid dokumentieren, soll zeigen, daß es uns ernst ist mit der Forderung nach Gerechtigkeit und Anerkennung des Anspruchs jedes einzelnen auf menschenwürdige Lebensbedingungen.

Im vergangenen Jahr konnte mit über 27 Mio. Schilling eine große Anzahl von Projekten, vorwiegend in Indien, Korea und den Philippinen, finanziert werden. Die Ansuchen sind weiter gestiegen, somit auch die Hoffnung auf ein ebenso gutes Resultat der Aktion Familienfasttag 1984.

Obwohl sich die Art der Projekte den Bedürfnissen der einzelnen Länder anpassen muß, kann doch gesagt werden, daß die folgenden Prioritäten bei der Projektauswahl im Rahmen des Familienfasttages im Vordergrund stehen:

- möglichst partnerschaftliche Beziehungen zu den Antragstellern
- aktive Mitarbeit der betroffenen Bevölkerung bei der Projektdurchführung und Betonung entwicklungsfördernder Grundsätze
- Förderung von vornehmlich außerschulischer, informeller Bildung, die an die Wurzeln sozialer Mißstände und der Benachteiligung der ärmsten Bevölkerungsschichten herankommt: demzufolge Hintanstellung von institutionellen Maßnahmen und Einrichtungen
- gezielte Förderung von Projekten, die sich den Anliegen der Frauen besonders widmen. In Anbetracht der letztgenannten Priorität werden 1984 in zunehmendem Maße auch Pro-

jekte in Afrika und Lateinamerika gefördert, die Frauenbildung bzw. -förderung zum Ziel haben. Dazu kommen noch die Vergabe von Stipendien und Studienbeihilfen an mittellose begabte Studenten in vielen Teilen der dritten Welt und ein Stipendienprogramm in Österreich, das 35 Studenten aus Entwicklungsländern das Hochschulstudium an einer österreichischen Universität ermöglicht.

Eine ganz wichtige Aufgabe der Aktion Familienfasttag ist die ständige Bewußtseinsbildung der Bevölkerung unseres Landes für die Anliegen und Nöte der Menschen in der dritten Welt. Der tiefere Sinn des Begriffes Familienfasttag soll auch nicht in Vergessenheit geraten. Fasten in der Familie ist aus der Mode gekommen. Diese Aktion könnte einen Anstoß geben. Der Fasttag als Tag der Besinnung im Kreise der Familie, der Fasttag aber auch als Festtag christlicher Brüderlichkeit in der Gemeinde könnte zu einem besseren gegenseitigen Verständnis und zu einem bewußten Überdenken unserer Einstellung den Entwicklungsländern gegenüber beitragen.

Die Kath. Frauenbewegung ersucht um Unterstützung ihrer Aktion, die auch 1984 partnerschaftliche Zusammenarbeit mit weit über hundert Projektträgern in Entwicklungsländern, vorwiegend in Asien, vorsieht. Informations- und Werbematerial zur Vorbereitung und Durchführung der Aktion wird von der Kath. Frauenbewegung zur Verfügung gestellt: Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz.

Die Eingänge zum Familienfasttag bitte überweisen: Familienfasttag, PSK 1,250.000, Kath. Frauenbewegung Österreichs.

### 44. Caritas-Haussammlung 1984

Die diesjährige Haussammlung wird wieder im Monat April durchgeführt und steht unter dem **Motto:**

**Not hat viele Gesichter  
Jede Hilfe zählt – auch deine!**

Dieser Leitgedanke wird näher in der **Predigt-skizze** behandelt, die in der schon zugegangenen Bestellliste der Caritas angeboten wurde

und die mit den anderen bestellten Unterlagen termingerecht zugesandt wird.

Als günstiger Termin, die Gläubigen zur Haussammlung aufzurufen und zu motivieren, sei der **4. Fastensonntag** (1. April) empfohlen. Der **Gottesdienstvorschlag** in den schon erwähnten Caritasaussendungen ist jedenfalls auf diesen Sonntag abgestimmt. Das nächste-

hend abgedruckte **Bischofswort** zur Caritas-haussammlung soll an eben diesem Sonntag bei der Predigt oder als Verkündtext gelesen werden.

Immer mehr Pfarren halten für die Sammlerinnen und Sammler eine eigene **Sendungsfeier**, für die ebenfalls auf Bestellung ein Vorschlag zugesandt wird. Weiters sei nochmals hingewiesen auf die erstmals stattfindende **Diözesantagung** für die Sammlergruppen am Samstag, dem 24. März, in Linz.

Das Ergebnis der Haussammlung dient wie in den Vorjahren zur Finanzierung der vielseitigen Aufgaben der Diözesancaritas und zur Erhaltung und Weiterführung aller Caritaseinrichtungen

in unserer Diözese und möge daher mit Ausnahme des zehnpromtigen Abzugs für die Pfarrcaritas zur Gänze an die Diözesancaritas eingesandt werden.

Die Endabrechnung der **Caritas-Haussammlung 1983** zeigt mit einem Bruttoergebnis von S 12.885.856,60 eine erfreuliche Steigerung von 9,58 % gegenüber dem Jahr 1982. Dafür sei allen Spendern und Sammlern ganz aufrichtig „Vergelt's Gott!“ gesagt. Mit diesem Dank verbindet der Bischof und die Leitung der Diözesancaritas aber auch die Bitte um den neuerlichen Einsatz der Seelsorger und pfarrlichen Mitarbeiter zum guten Gelingen der Haussammlung 1984.

## 45. Bischofswort zur Caritas-Haussammlung 1984

Liebe Brüder und Schwestern!

Bei meinen vielen Begegnungen und Kontakten in unserer Diözese sehe ich nicht immer nur frohe, strahlende und zufriedene Gesichter. Ich treffe auch auf so manche bekümmerte, leidgeprüfte und traurige Menschen. Und fast täglich bekomme ich Briefe, in denen ich der vielfachen Not unserer Tage begegne und um Hilfe gebeten werde.

Viele dieser Briefe kann ich vertrauensvoll an die Diözesancaritas weiterleiten, weil ich sicher bin, daß sich die Verantwortlichen und Mitarbeiter in diesem wichtigen kirchlichen Amt gern und gut dieser Anliegen annehmen.

Damit aber die Diözesancaritas in jenen Fällen helfen kann, wo der einzelne Christ oder eine Pfarrgemeinde überfordert ist, muß sie ihrerseits immer wieder um entsprechende Hilfe bitten. Sie tut dies vor allem in der jährlichen Caritashaussammlung, die heuer unter dem Motto steht:

**Not hat viele Gesichter  
Jede Hilfe zählt – auch deine!**

Als Bischof danke ich zunächst allen, die im Vorjahr durch ihre Spende der Caritas die notwendigen Mittel in die Hand gegeben haben. Das Sammelergebnis 1983 betrug über zwölf-einhalb Millionen und war damit trotz zunehmender finanzieller und steuerlicher Belastung

der Bevölkerung um fast zehn Prozent höher als im Jahr 1982. Mit Anerkennung und Freude sage ich das!

Im Vertrauen auf dieselbe hochherzige Gebefreudigkeit bitte ich auch diesmal alle Mitarbeiter bei der Caritas-Haussammlung und vor allem alle Christen und Menschen guten Willens in unserem Land um ihre neuerliche Hilfe. Es wird uns sicher nie gelingen zu verhindern, daß uns immer wieder Gesichter der Not anklagend, fragend und bittend anschauen. Ja, es wäre nicht einmal gut für uns, wenn wir all diese Anrufe der Not ganz aus unserem Gesichtskreis verbannen könnten. Trotzdem können wir uns damit nicht abfinden und dürfen um der Liebe Christi und der Glaubwürdigkeit unseres Christseins willen die vielen stummen und zugleich lauten Blicke leidender Menschen nicht übersehen und übergehen.

Möge unser Herr im kommenden April, dem Monat seiner Auferstehung und der Caritas-haussammlung, uns allen seine österlich neue Bereitschaft zur Nächstenliebe und den Hilfsbedürftigen dadurch viel frühlingshaftes Aufkeimen neuer Hoffnung schenken.

Darum bitte und bete ich und gebe allen Sammlern und Spendern meinen bischöflichen Segen.

**Maximilian Aichern**  
Bischof von Linz

## 46. Tage geistlicher Besinnung für Priester

Im Rahmen der Priesterfortbildung und über Vorschlag der Arbeitsgruppe für spirituelle Weiterbildung werden für **Donnerstag, den 22. März 1984**, 9 bis ca. 17 Uhr, wieder Besinnungstage für Priester („Wüstentage“) angeboten. (Aviso: Nächster Wüstentag ist am 8. November 1984.)

**Bildungshaus Schloß Puchberg:** Leiter:

Dr. P. Berthold Mayr CMM, Wels,  
**Bildungshaus Greisinghof:** Hochschulprofessor Msgr. Dr. Wilhelm Zauner, Linz,  
**Stift Reichersberg:** Leiter: Hochschuleelsorger Ernst Bräuer, Linz.

Die Anmeldung ist wieder an Spiritual Dr. Walter Wimmer, 4020 Linz, Harrachstraße 7 (Telefon 0 73 2/27 12 05/264), zu richten.

## 47. Personen-Nachrichten

### Bischöfliche Kommissäre

**Prälat Klaus Jansen OSCO**, Abt des Stiftes Engelszell, wurde in Nachfolge für Abt Willibald Knoll mit 15. Februar 1984 zum Bischöflichen Kommissär für die Redemptoristinnen zu St. Anna in Ried im Innkreis ernannt.

**P. Peter Paul Mayer OFM**, Provinzial der Tiroler Franziskanerprovinz, wurde anstelle von P. Clemens Prieth OFM mit 15. Februar 1984 zum Bischöflichen Kommissär für die Klarissen in St. Klara in Popping ernannt.

### Veränderungen

**Mag. P. Gotthard Niedrist OSB** wurde mit 1. Februar 1984 zum Provisor für die Pfarre Adlwang jurisdiktioniert; mit gleichem Datum wurde **Kons.-Rat P. Fidelis Löscher**, Dechant und Pfarrer in Bad Hall, von dieser Aufgabe entpflichtet.

**P. Coelestin Kolodziej OFM**, Pfarrprovisor von Schwand, kommt mit 1. März 1984 als Krankenhausseelsorger nach Essen.

**Dr. P. Josaphat Nowak OFM**, seit Herbst 1982 in der Erzdiözese Wien tätig, wird mit 1. März 1984 zum Pfarrprovisor von Schwand jurisdiktioniert.

**P. Richard Pinkawa OFM**, Pfarrprovisor von Handenberg, wird zugleich Guardian im Braunauer Kloster und Kirchenrektor.

### Priesterjubilare 1984

#### 70jähriges Priesterjubiläum:

**Msgr. August Hamminger**, Rel.-Hauptlehrer i. R., Linz

**Kons.-Rat Karl Königshofer**, Pfarrer i. R., Maria Laach

#### 60jähriges Priesterjubiläum:

**Kons.-Rat Matthias Albrecht**, Pfarrer i. R., Kirchheim i. I.

**Kons.-Rat Josef Eicher**, Pfarrer i. R., Schwanenstadt

**G. R. Stefan Kitzmüller**, Pfarrer i. R., Braunau

#### 50jähriges Priesterjubiläum:

**Kons.-Rat Alois Kuschel**, Pfarrer i. R., Bad Hall

**G. R. Lorenz Bünger OMI**, Pfarrprovisor in Lauffen

**Kons.-Rat P. Otto Grunwald C.P.P.S.**, Pfarrprovisor in Kirchberg bei Linz

**P. Ignaz Estermann OSB**, Kremsmünster — Mariazell

**Kons.-Rat Roland Hofmann**, Pfarrprovisor in Senftenbach

**Kons.-Rat Dr. P. Ansgar Rabenalt OSB**, Direktor i. R., Kremsmünster

**G. R. OStR. P. Stephan Walterer OCist**, Prof. i. R., Schlierbach

#### 25jähriges Priesterjubiläum:

**Diözesanbischof Maximilian Aichern**

**Dr. Gottfried Bachl**, Univ.-Professor in Salzburg

**Kanonikus Mag. Johann Bergsmann**, Dompfarrer in Linz

**G. R. Johann Bernhard**, Pfarrer in Linz, Hl. Dreifaltigkeit

**P. Josef Brugger SDB**, Pfarrer in Linz, Don Bosco

**G. R. Albert Dorninger**, Pfarrer in Rohrbach

**G. R. Franz Gruber**, Pfarrer in Alkoven

**G. R. Josef Hinterberger**, Pfarrer in Taufkirchen/Trattnach

**G. R. P. Richard Hofer**, Pfarrvikar in Oberneukirchen und Provisor von Waxenberg

**G. R. Johann Kaltseis**, Dechant, Pfarrer in Pram und Provisor von Wendling

**G. R. Dr. P. Leonhard Klinglmair OSB**, Professor und Konviktpräfekt in Kremsmünster

**G. R. Ernst Kofler**, Pfarrer in Linz, Hl. Geist

**P. Maurus Kreamsner OSB**, Pfarrer in Lambach

**DDr. Johann Marböck**, Univ.-Professor in Graz

**G. R. Mag. P. Florian Mauhart OSB**, Berufsschulkatechet in Kremsmünster

**G. R. Mag. P. Paulus Nimmervoll OCist**, Konviktleiter und Rel.-Professor am Gymnasium in Wilhering

**Kons.-Rat Ernst Pimingstorfer**, Dechant, Pfarrer in Steyr-Ennsleite

**G. R. Josef Siegl**, Pfarrer in Wernstein

**G. R. Karl Six**, Pfarrer in Unterach a. A.

**G. R. Johann Tempelmayr**, Pfarrer in Bad Wimsbach-Neydharting

**G. R. Josef Trauner**, Pfarrer in Eggelsberg und Provisor von St. Georgen am Fillmb.

**Johann Voggenberger**, Pfarrer in Sigharting

**G. R. August Walcherberger**, Dechant, Pfarrer in Losenstein

**G. R. Josef Weinberger**, Pfarrer in Linz, Hl. Familie

**G. R. August Wurzinger Can. reg.**, Stiftsdechant, Stift St. Florian

## 48. Ausstellung: „Sammlung Otto Mauer“

In Zusammenarbeit mit der Neuen Galerie der Stadt Linz führt der Katholische Akademikerverband der Diözese Linz im Frühjahr 1984

wieder eine großangelegte Ausstellung durch und möchte damit — anknüpfend an das Anliegen der Ausstellung „Christusbild im 20. Jahr-

hundert“ — in besonderer Weise zur Auseinandersetzung mit moderner Kunst anregen und einladen.

Die Ausstellung ist dem Andenken Otto Mauers gewidmet, der als Priester, Theologe und Kunstexperte den Aufbau der Kirche im Österreich der Nachkriegszeit wesentlich mitbestimmt hat. Mit Künstlern zu reden, Künstler zu entdecken und zu fördern, war ihm ebenso ein bedeutendes Anliegen wie die Auseinandersetzung mit Fragen zum Verhältnis von Kunst und Religion, Kunst und Kirche. Er wurde damit Wegbereiter der modernen Kunst in Österreich. Aus der Begegnung mit Künstlern erwuchs eine umfassende Sammlung von Graphiken und Gemälden — eine Auswahl daraus wird nun in Linz der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die Ausstellung umfaßt Gemälde und Graphiken vom Beginn des 20. Jahrhunderts an, einen Schwerpunkt bildet aber naturgemäß die österreichische Kunst nach 1945. Im Mittel-

punkt des Interesses steht das Menschenbild, das demaskierte Bild des Menschen. So wie Otto Mauer in den Künstlern Propheten einer neuen Wirklichkeit gesehen hat, sollten auch wir an den Schöpfungen der Kunst nicht vorbeigehen, ohne uns auf ihre Aussagen einzulassen.

#### **Organisatorische Hinweise zur Ausstellung:**

Dauer: 8. März bis 21. April 1984

Ort: Neue Galerie der Stadt Linz, 4040 Linz, Blütenstraße 15 (Lentia 2000)

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, Samstag, 10 bis 18 Uhr, Donnerstag 10 bis 22 Uhr, Sonntag, 10 bis 13 Uhr

Eintritt: S 20.— (Erwachsene), S 5.— (Schüler, Studenten, Militär, Senioren)

Führungen: Donnerstag, 20 Uhr, Samstag, 15 Uhr, Sonntag, 11 Uhr, und gegen Voranmeldung in der Neuen Galerie der Stadt Linz, Telefon 0 73 2/23 40 55

## 49. Literatur

**Kleines Stundenbuch. Die Gedenktage der Heiligen.** Herausgegeben von den Liturgischen Instituten Salzburg, Trier und Zürich. Herder 1984. 10,5 x 15,5 cm, 704 Seiten, Dünn- druckpapier im Zweifarbendruck mit Zeichenbändern. öS 186.—, 224.— bzw. 360.—.

Mit diesem Band ist das „Kleine Stundenbuch“ abgeschlossen. Es enthält in seinen vier Teilbänden — Advent- und Weihnachtszeit, Fastenzeit und Osterzeit, Im Jahreskreis, Die Gedenktage der Heiligen — alle Gebetstexte der großen Ausgabe des deutschsprachigen Stundengebetes der Kirche zur Laudes, Vesper und Komplet. Im handlichen Format, mit gut lesbarer Schrift und im Zweifarbendruck bietet das Kleine Stundenbuch allen, die in enger Verbindung mit der großen Gebetsgemeinschaft der Christen leben wollen, eine gute Gelegenheit zum Beten mit der Kirche; nun auch mit den Sondertexten an den Marienfesten, an den Festen der Apostel und an den Festen und Gedenktagen heiliger Männer und Frauen. Recht praktisch gelungen ist auch das Beilageblatt für gleichbleibende Teile.

**Herr ich bin dein.** Ein Lebensbuch für Taufe, Erstkommunion und Firmung. Zusammenge- stellt und herausgegeben von E. Buhl, W. Muschik und P. Riedel. Verlag Herder 1984. 24 Seiten, Pp., 10 Schwarzweißfotos, öS 56.—. Mit dem „Herr ich bin dein“ ist ein Geschenk- büchlein auf den Markt gekommen, das man

zur Taufe, Erstkommunion, aber ebenso erst zur Firmung geben kann. Inhaltlich zeigt es die Einheit dieser drei Initiationssakramente auf und gibt dem Kind die Möglichkeit, Fotos, Glückwunschschriften oder sonstige Erinnerungen bezüglich Taufe, Erstkommunion und Firmung in einem kleinen Lebensbuch festzuhalten. Glaubensbekenntnis, Psalmenaus- schnitte, kurze Gebete und religiöse Bildmotive ergänzen die persönlichen Eintragungen. Es eignet sich auch zur Sakramentenvorbereitung und bietet Gelegenheit, mit dem Kind in ein religiöses Gespräch zu kommen.

Hans Rotter SJ, **Die Berufung.** Elemente christlicher Spiritualität. Verlag Herold 1984. 128 Seiten, brosch., S 148.—.

P. Rotter SJ geht an die Fragen als Ordinarius für Moraltheologie und Gesellschaftslehre heran. Bei den Ausführungen des Buches handelte es sich zunächst um Vorlesungen vor allem vor Priesteramtskandidaten, Ordensleuten und Lientheologen. Nach Überlegungen über die Nachfolge Jesu und die Dimension der Gemeinschaft folgen die Kapitel: Spiritualität der Ehe, Spiritualität der Ehelosigkeit, Armut, die evangelischen Räte als christliche Grundhaltung und Spiritualität des Priesters. In einem zweiten Teil behandelt der Autor das Gebet und zeigt verschiedene Auffassungen in unserer Zeit gut auf. Den Abschluß des Buches bilden knapp zehn Seiten über Spiritualität als Wissenschaft.

## 50. Aviso

### März-Intention der Caritas: Flüchtlinge in Österreich

Freitag ist ein Tag der Christen. Sie zeigen, Jesus ist für sie wichtig. Jesus ist nicht tot. Im Gedenken an sein Kreuzesopfer leisten Christen einen freiwilligen Verzicht zugunsten anderer. Durch ihr Opfer wird deutlich, daß Jesus lebt.

Noch immer ist für viele Flüchtlinge, vor allem aus Osteuropa, das demokratische Österreich wie eine Rettungsinsel. Wer sich, wenn er bedroht ist, hierher durchschlagen kann, ist sicher an Leib und Leben, kommt aber keineswegs in ein Paradies. Macht uns auch die Krise ärmer, dürfen wir doch die Flüchtlinge nicht vergessen, die noch ärmer sind. Seit 1945 hat die Flüchtlingshilfe der Caritas Hunderttausenden geholfen.

### Kommunionhelferkurs

Der nächste Einführungskurs für Kommunionhelfer ist am **Samstag, dem 10. März 1984**, 9 bis 16 Uhr, in Linz, **Priesterseminar**, Harrachstraße 7.

Den entsprechenden Weisungen für die Kommunionsspendung durch Laien finden sich im Linzer Diözesanblatt 1970, Art. 16, und 1977, Art. 143.

Die Anmeldungen müssen bis spätestens 7. März 1984 im Bischöflichen Ordinariat sein, daß die Verständigung zum Kurs noch rechtzeitig zugeschickt werden kann. Bei der Anmeldung sind Name, Geburtsdatum, Beruf, Stand, Anschrift und eventuelle Tätigkeit im kirchlichen Bereich anzugeben.

### 33. Internationale

#### Pädagogische Werktagung in Salzburg.

Generalthema: „Zeig mir, wie das Leben geht...“ Orientierungshilfen für Erzieher:

Selbstfindung und gelungene Beziehungen.

Zeit: 16. bis 20. Juli 1984

Ort: Salzburg, Große Aula der Universität  
Auskünfte und weitere Informationen: Internationale Pädagogische Werktagung Kath. Bildungswerk, Kapitelplatz 6, A-5020 Salzburg, Telefon 0662-42 5 91/90 DW.

### Richtigstellung

Im Diözesanblatt vom 1. Februar 1984, Art. 26, gehört berichtigt: Ab dem Wintersemester **1985/86** wird die Ausbildung zum Religionslehrer an Volksschulen 3jährig.

Ebenso auf Seite 36: Am 9. Juli 1983 war F und V durch den Diözesanbischof in **St. Marien**. Bei der Übersicht Seite 7 soll es richtig heißen: **Priesterweihe** am 29. Juni abends an P. Karl Schauer OSB.

### Ahnenforschung

Gesucht wird die Taufe des Johann Steinbrucker um 1760 und die Trauung dessen Eltern Thomas Steinbrucker und seine Frau Maria vor 1760. Auskünfte an Herrn Theo Steinbrucker, Bingerstraße 24, D-1000 Berlin 33.

### Plakate zum Kirchenbeitrag

Im Dezember wurden den Pfarren zwei verschiedene Plakate zum Thema „Kirchenbeitrag“ zugesandt. Im Hinblick auf die in diesen Tagen erfolgende Aussendung der ersten Kirchenbeitragsvorschreibung für 1984 wird ersucht, diese Plakate neuerlich an häufig frequentierten Plätzen im Pfarrgebiet (also nicht bloß an der Kirchentür, sondern z. B. auch bei Haltestellen, in Geschäftsauslagen) anzubringen. Zusätzliche Exemplare der beiden Plakate können kostenlos bei der Diözesanfinanzkammer angefordert werden.

# **Bischöfliches Ordinariat Linz**

**Linz, am 1. März 1984**

**DDr. Peter Gradauer**  
Ordinariatskanzler

**Mag. Josef Ahammer**  
Generalvikar

---

Linzer Diözesanblatt: Inhaber: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz. Redaktion: DDr. Peter Gradauer. Alle 4010 Linz, Herrenstraße 19. Hersteller: Oberösterr. Landesverlag Ges.m.b.H., 4020 Linz, Landstraße 41. Verlags- und Herstellungsort Linz.

Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.